

# Junge „Leseritter“ fesseln beim Vorlesen

**WIESBADEN-STIFTUNG** „Ritterschlag“ für 23 Realschüler / Großer Andrang / Immer montags in Heimen oder Kindergärten

**ELVILLE** (st). Das rote Kissen auf dem Parkettfußboden der Mediathek macht die Prozedur noch ein wenig angenehmer. Nach und nach sinken die Realschüler auf die Knie und lassen sich von Wiesbadens ehemaligem Oberbürgermeister Hildebrand Diehl zum „Leseritter“ schlagen. Leicht berührt ein „Schwert“, bei dem es sich eher um einen alten Säbel handeln dürfte, die rechte Schulter. Nun können die jungen Ritter aus der Gutenbergschule im Rahmen des Projektes der Wiesbaden-Stiftung in Verbindung mit dem Rotary-Club Wiesbaden-Rheingau und der Jean Müller GmbH Elville in Einrichtungen audreihen, um als Vorleser zu fungieren.

„Viele sind in ihre früheren Grundschule gegangen“, berichtet Schulleiter Werner Rogler. Aber auch Seniorenheime, Krankenhäuser oder Kindergärten kommen in Fra-



Alt-Oberbürgermeister Hildebrand Diehl schlug 23 Realschüler zu Leserittern.

Foto: RMB/Margielsky

ge, um Zuhörer zu fesseln, wie Diehl wünscht. „Mit der Sprache kann man Menschen begeistern“, ermutigt der Altbürgermeister. „Dem Wort eine Stimme geben“ lautet das Mot-

to der Aktion. Die Kinder sind aufgefordert, sich selbst um Vorlesetermine zu kümmern. Als Lohn erhalten sie Einkaufsgutscheine für den Buchhandel im Wert von jeweils fünf Euro,

sagt Andreas Michel vom Förderverein der Realschule. Sein Bruder Thomas Michel amtiert als Vorsitzender der Wiesbaden-Stiftung, so bot sich die Rolle als Koordinator an.

Nachwuchssorgen kennen die Leseritter nicht. Rogler berichtet, dass sogar Beschänkungen nötig seien, um den Andrang zu steuern. Ihm ist wichtig, dass auch für die Lernstarken ein interessantes Angebot besteht. 23 Schüler, ganz überwiegend aus den sechsten Klassen, haben es diesmal geschafft. „Fast nur Mädchen“, merkt Bürgermeister Patrick Kunkel an. 19-4- deutlich sind die Leseritterinnen in der Überzahl. Namen, die einen Migrationshintergrund vermuten lassen, sind übrigens ebenfalls dabei. Nach den Herbstferien hat die Ausbildung begonnen. Immer montags opfernten die angehenden Rezitatoren zwei Stunden ihrer Freizeit. Angeleitet hat sie der Schauspieler Karl Jürgen Sthler. „Email und die Detektive“ war eines der Hauptwerke. Das erste Kapitel bringen die Ritter proben schon vor dem feierlichen Ritterschlag zu Gehör.